

Dekanatsrundbrief - Zweite Jahreshälfte 2020

Liebe Leserinnen und Leser unseres Rundbriefes!

Am 16. März begann der sogenannte Lockdown. Unser Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm gab am 15. März den Gemeindegliedern aller Kirchengemeinden biblische Ermutigung mit auf den Weg:

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
2 Tim 1,7

Für mich blieb das in den letzten Monaten ein guter Leitspruch. Von einem Tag auf den anderen veränderte sich das Leben, auch das kirchliche! Schmerzlich war für uns, dass wir sogar auf die Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern verzichteten und die liebevoll geplanten Konfirmationen verschieben mussten.

Gleichzeitig war ich sehr beeindruckt, wie viele alternative Angebote es innerhalb kürzester Zeit in den Kirchengemeinden gab. Im Gottesdienstbereich wurden unterschiedliche Ideen entwickelt, mit den Menschen im Kontakt zu bleiben, obwohl Gottesdienste und Gruppen untersagt waren: Andachten im Internet,



Gottesdienste und Predigten, die wöchentlich in die Briefkästen eingeworfen wurden, tägliche geistliche Impulse über WhatsApp, Predigten, die zum Hören abrufbar waren, Stationen in der Kirche, die dazu einluden, gottesdienstliches Leben selbst zu gestalten, eine Gebetswand und vieles mehr. Wo immer es ging, blieben die Kirchen jetzt tagsüber offen. Das wurde von vielen Menschen genutzt.

Mit großer Sorge erfüllte uns alle die Situation in den Krankenhäusern und Seniorenheimen. Die Vorsicht mit der die Menschen dort geschützt wurden, war wichtig, hatte aber durch das Besuchsverbot auch schlimme persönliche Konsequenzen. Ich bin sehr froh, dass es in keiner Einrichtung hier im Dekanat einen Coronaausbruch gab. Einen herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden, die mit großer Umsicht unter schwierigsten Arbeitsbedingungen für ihre Bewohner da waren.

Ich verstehe, warum es auch Kritik an der Präsenz von Kirche in Corona gibt. Auch wir wurden von den Entwicklungen überrollt und waren darauf überhaupt nicht vorbereitet. Ich hoffe sehr, dass Gemeindeglieder aber doch erlebten, wie die Situation mit Kraft, Liebe und Besonnenheit, ge-

tragen von Gottvertrauen angegangen wurde, auch im Umgang mit Kranken und Sterbenden.

Mehr als ein halbes Jahr später, nehme ich wahr, dass das Leben mit der Corona-Pandemie nicht etwas ist, woran man sich so einfach gewöhnt, weder im privaten noch im kirchlichen Leben. Wir treffen uns zu Gottesdiensten und unsere Gremien tagen wieder, auch die Konfirmationen konnten z.B. inzwischen mit viel Kreativität gefeiert werden. Vieles ist wieder möglich. Trotzdem, was vorher selbstverständlich war, ist jetzt gründlich in jedem Fall abzuwägen. Viele unserer Gruppen und Kreise

„Von der Lust, sich zu bilden“

Pfarrerin Heidi Wolfsgruber ist neue Bildungsbeauftragte im Dekanat

Sind Sie neugierig? Haben Sie Lust Neues zu entdecken? Freude daran, sich zu bilden?

Für mich war genau das die Motivation, die Beauftragung für die Bildung im Dekanat Neustadt zusätzlich zu meinem Bildungsauftrag im Dekanat Uffenheim zu übernehmen – und dafür meine Tätigkeit als Gemeindepfarrerin in Uffenheim nach knapp 9 Jahren zu beenden.

müssen immer noch ausfallen oder können nur in sehr eingeschränkter Form stattfinden. Wir halten Abstand, auch im Gottesdienst, obwohl das genau das Gegenteil von dem ist, was wir uns wünschen.

Wie sehr sich unser kirchliches Leben dadurch dauerhaft verändert, werden wir erst in einiger Zeit wissen. Die Dekanatssynode wird sich im November mit diesem Thema beschäftigen. Auch auf Anregungen, Kritik und Wünsche von Ihnen sind wir angewiesen und hoffen, dass Sie uns ansprechen.

Ihre Dekanin Ursula Brecht

Zudem folge ich Uli Schorn auf die Stelle der theologischen Referentin am Museum Kirche in Franken im Dekanat Bad Windsheim.



Ich möchte mich nun ganz der Bildung widmen und versuchen, die Bildungsarbeit in der Region zu stärken und auf diese Weise Kirche mitzugestalten und neue Erfahrungsräume zu ermöglichen.

Unser Bildungswerk Bildung evangelisch zwischen Tauber und Aisch hat genau dieses Ziel: Unsere Bildungslandschaft im ländlichen Raum so mitzugestalten, dass sich unsere Horizonte weiten und wir uns in unserer Spiritualität vertiefen können. Genau das ist mir als Pfarrerin besonders wichtig, denn so wird vieles von dem, was wir lernen erst rund. So erst bilden wir uns ganzheitlich mit Leib und Seele. Und genau das macht dann auch Lust auf mehr!

Im Dekanat und in den Kirchengemeinden vor Ort ist es mir wichtig, all diejenigen zu unterstützen, die ihre Ideen verwirklichen oder auch neue Wege gehen wollen, um miteinander ins Gespräch über Gott und die Welt zu kommen. Gerade in dieser Zeit sind wir herausgefordert, uns neue Erfahrungsräume zu erschließen und zu staunen, was es alles zu entdecken gibt.

Dazu habe ich Lust – und ich hoffe, Sie auch!

Ihre Heidi Wolfsgruber



www.bildung-evangelisch.com

Personal

Seit 1. März haben wir eine engagierte neue Dekanatssekretärin: Frau Manuela Groscurth



Pfarrerin Heidi Wolfsgruber aus dem Dekanat Uffenheim trat zum 1. April ihre 25% Stelle für die Erwachsenenbildung im Dekanat an.



Das Pfarrersehepaar Kerstin und Wolfgang Sprügel, das bereits im Dekanat tätig ist, hat seit 1. Juli auch die Kirchengemeinde Langenfeld übernommen.



Die Pfarrerin Marianne Grajer-Hechtel wurde in Emskirchen nach 21 Dienstjahren am 31. Mai im coronabedingten kleinen Rahmen

mit einem Gottesdienst von Dekanin Ursula Brecht aus ihrem Dienst verabschiedet.



Am 1. September hat Bianca Breunig ihren Dienst als Vikarin in der Kirchengemeinde Markt Erlbach angetreten.



Das Pfarrerehepaar Dr. Ulrike Schorn und Dr. Markus Müller wurde ebenfalls durch Dekanin Ursula Brecht verabschiedet: Dr. Markus Müller am 1. Juni aus seiner halben Pfarrstelle in Münchsteinach und das Ehepaar gemeinsam am 12. Juli nach 15 Jahren Dienst in den Kirchengemeinden Gutenstetten und Reinhardshofen.



Pfarrerin Ronja Gerber wurde am 27. September von Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern in der Kilianskirche in

Emskirchen ordiniert und von Dekanin Ursula Brecht in den Dienst eingeführt. Sie wird eine 50% Stelle in der Gemeinde und als Springerin im Dekanat übernehmen.